

# 63 Bingo

Es war ein Hund, so schwarz wie Ruß, und Bin-go war sein Na-me. Es  
 war ein Hund, so schwarz wie Ruß, und Bin-go war sein Na-me.  
 B - I - N - G - O , B - I - N - G - O , B - I - N - G - O und  
 Bin-go war sein Na-me. N G O

Reinhold Fink  
 Reutlinger Str. 55  
 71229 Leonberg 1  
 Tel. 07152 / 493 93

## Bingo

1990

Anderer Text für den "A" Teil:

Auf der Fensterbank saß ein rabenschwarzer Hund, auf der Fensterbank  
 saß ein rabenschwarzer Hund B-i-n-g-o.....

Schrittarten: Gehschritte, Hüpfchritte.

Aufstellung: Beliebige viele im Stirnkreis.

- Takt 1 - 8 Durchgefaßt zum Kreis, 16 Gehschritte nach links.
- Takt 9 - 16 Kreis weiter nach links, aber mit Hüpfchritte.
- Takt 17 Paarweise zueinander wenden, Kette, eigene rechte Hand "B"
- Takt 18 2. Taktteil. Nächsten Partner linke Hand "I".
- Takt 20 Nächsten Partner rechte Hand "N".
- Takt 21 2. Taktteil. Nächsten Partner linke Hand "G".
- Takt 24 Dem 5. Partner beide Hände reichen 1 mal ~~ms~~ herumphüpfen.

Der Tanz kann beliebig oft wiederholt werden.

# Kanon-Quodlibet

## Kanons

Alle nachstehend aufgeführten Kanons können gemeinsam gesungen werden

**A**

1. Him-mel und Er - de müs - sen ver - gehn, a - ber die Mu - si - ca,  
 2. a - ber die Mu - si - ca, a - ber die Mu - si - ca blei - bet be - stehn.

3.

Text und Melodie: volkstümlich

**B**

1. „Heut kommt der Hans zu mir!“ freut sich die Lies. Ob er a-ber über O-ber-am-mer-gau  
 2. o-der a-ber über Un-ter-am-mer-gau o-der a-ber über-haupt nicht kommt, ist nicht ge-wiß.  
 3.

Text und Melodie: volkstümlich

**C**

1. Es tö-nen die Lie-der, der Früh-ling kehrt wie-der. Es spie-let der Hir - te auf  
 2. sei - ner Schal-mei: La, la.  
 3.

Text und Melodie: volkstümlich

**D**

1. C - a - f - f - e - e. Trink nicht so viel Caf-fee! Nicht für Kin-der ist der  
 2. Tür - ken - trank, schwächt die Ner-ven, macht dich blaß und krank.  
 3. Sei doch kein Mu - sel - man, der das nicht las - sen kann!

Text und Melodie: Karl Gottlieb Hering (1766-1853)

**E**

1. Laßt uns jauch - zen, laßt uns sin - gen, in der Ju - gend - zeit uns freun!  
 2.  
 3. Laßt uns spie - len, laßt uns sprün - gen, a - ber nim - mer trau - rig sein!  
 4.

Text und Melodie: August Mühlhng (1786-1847)

**F**

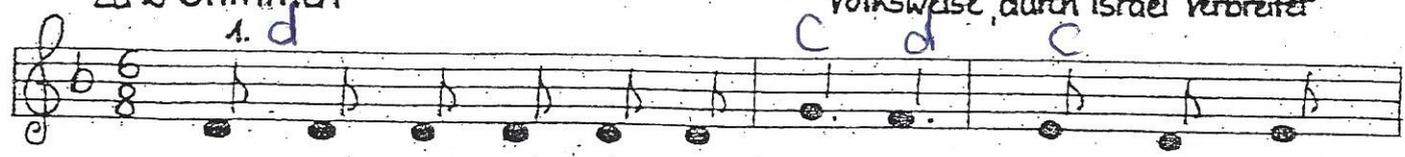
1. Drei Gäns im Ha-ber-stroh sas-sen da und wa - ren froh. Kommt der Baur ge -  
 2. gan - gen mit 'ner lan - gen Stan - gen, er ruft: Wer do, wer do, wer  
 3. do? Drei Gäns im Ha - ber - stroh.  
 4.

Text und Melodie: volkstümlich

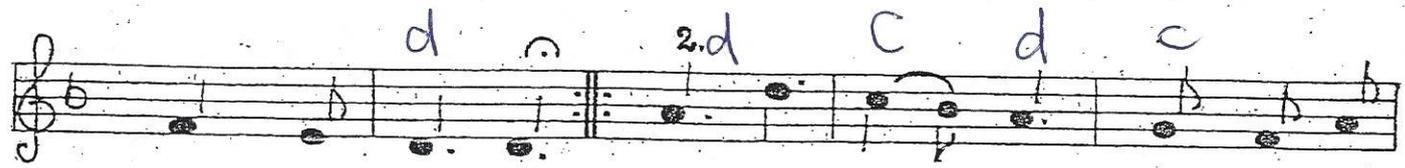
# I HINEH MAH TOV

zu 2 Stimmen  
1. d

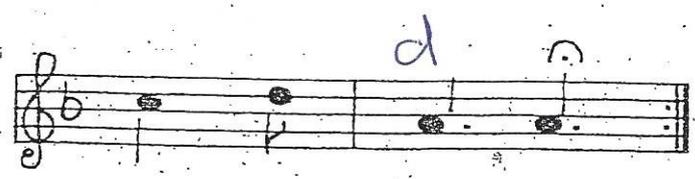
Volkswaise, durch Israel verbreitet



Hi - neh mah tov. u - mah na - im sche - wet a -



chim gam ja - chad. Hi - neh mah tov sche - wet a -



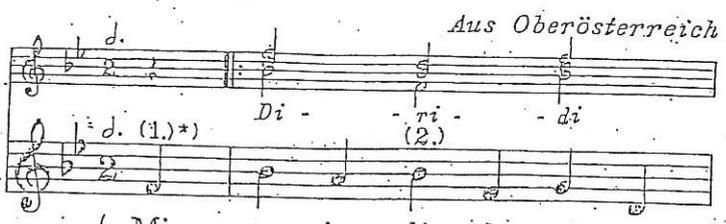
Siehe, wie fein  
und lieblich ist's,  
wenn Brüder einträchtig  
beieinander wohnen (Dob. 100.)

chim gam ja - chad.

allgemein: 1. Teil rechts a) Handfasung  
1. Teil wdh. links b) Arme  
2. Teil von Kreis  
2. Teil zurück

## Die lustigen Hammaschmiedsgsölln

- I. langsame Schritte
- II. langsame/schnelle Schritte
- III. Seitenschritte kreuz (hinten rechts) (4) geknickt  
- nach innen/außen  
immer bei (4) knicks



1. } Mir san ja die lu - sti - gen  
{ Kömma da bleibn, kömma furtgehn, kömma



IV. recht/links/kreuz  
3er - Rhythmus

Hammaschmiedsgsölln, Hammaschmiedsgsölln, Hammaschmiedsgsölln,  
toan, was mer wölln, toan, was mer wölln, wölln.

- 1. recht/links
- 2. vor/zurück

2. Samma schwarz, samma weiß, ja was l'liegt denn da dran, | (S: o/q 9)
- so lang si a Hammaschmied l'abwascha kann, | kann.
3. Blaumontag, Blauirtag, \*\*) des l'is uns alls oans, |
- wammer Geld ham, toan mern Rausch ham, wammern l'Rausch ham, hammer koans, |.
4. Gebts Bier her, gebts Wein her, gebts l'Holderbeerschnaps, | [koans
- ja bei uns gehts halt hoch her, bei l'uns gibts nix knapps, | knapps.
5. Was is des für a lumpige l'Herbergswirtschaft, |
- haun ma d'Stühl zsam, haun ma d'Bänk zsam, haun ma l'allz zsam mit Kraft, |
6. Drum Hammaschmied, Hammaschmied, l'hammerts nur zua, | [Kraft.
- und wann ma gnua ghammert ham, l'gebn ma a Ruah, | Ruah.

\*) Auch im Kanon - 2. St. überspringt bei Wiederh. 2. Teil des 3. Taktes. \*\*) = Dienstag

Zum Lied auch folgender Abklatscher:

2 Mann gegenüber im 6/8: 1 = Knie-Schlag, 2 = Brust-Schl., 3 = Hände-Klatschen, 4 = r. Handkl. zum Gegenüber, 5 = l. Handkl. zum G., 6 = Doppelhand-Kl. zum G. - Auch 4 Mann (im Kanon!) überkreuz klatschend!

HEBRÄISCHE WORTLAUTE

Zur Aussprache der folgenden Wortlaute in Hebräisch präge man sich genauestens die hier gegebenen Anweisungen ein. Es wurde - mit Bedacht - die "normale", weniger komplizierte "sephardische" Aussprache gewählt, wie sie heute in Israel gepflegt wird. Zunächst gewöhne man sich an, ganz streng zu unterscheiden: LANG (-) und KURZ (unbezeichnet) und dazu genau so streng die Betonung (´). Hier sei schon gleich vermerkt, daß sich bei einigen Sprachgestaltern, die hebräische Texte bringen, gelegentlich falsche Betonungen eingeschlichen haben. Dazu kommt, daß in Vorträgen Rudolf Steiners ("nach vom Vortragenden nicht durchgesehener Nachschrift"!!!) hebräische Sätze (zB Gen. 1,1) völlig falsch wiedergegeben worden sind. (Die Schrift ist linksläufig!)

Man spreche: *ě* wie einen dumpfen Murmellaut, gleich *e* in französisch "le"; *ä* wie deutsch "älter"; *ē* als langes *e* wie "ee"; *\** ist ein flüchtiger *a*-Laut (nach *ū*, *ō*, *ē*) wie im bayerischen Dialekt etwa "Ru<sup>a</sup>n". *'* ist deutlich gesprochenen Absatzlaut ("Kehlkopfföffner"! ) wie in deutsch "be'achten, be'ehren, be'irren, be'urlauben" u.a.; *`* ist (in guter Aussprache) ein tiefer im Kehlkopf angesetzter Dauerlaut, etwa als "stimmhaftes H" zu beschreiben - ohne "Knacklaut"! (Wird heute zu- meist wie *'* gesprochen); *ḥ* beschreibt einen sehr scharfen, tief kehligen H-Laut; *kh* dagegen den ganz rauhen (a)ch-Laut; den (i)ch-Laut gibt es im Hebräischen nicht!; *w* spreche man mit Neigung zum englischen *w*, *v* wie deutsches *w*; *z* spreche man als stimmhaft summendes *s* wie in hochdeutsch "sagen", "Rose"; -*tz*- will das deutsche *z* (TS) wiedergeben; *h* ist deutlich gesprochenes H am Ende eines Wortes; *k* ist normales *k*, *ḳ* setzt ein wenig tiefer im Kehlkopf an; *t* ist normal, *ṭ* etwas "emphatisch" (Zunge an die unteren Zähne). Doppelkonsonanten spreche man wirklich doppelt, zB. -*mm*-, -*schs*-! Alles sonst wie deutsch!

Aus dem Ersten Schöpfungstag (Genesis 1,1-3)

בראשית ברא אלהים	Bērēschit bārā 'Ālōhīm	
את השמים ואת הארץ:	'ēt haschschāmājim wē'ēt hā'ārätz .	
והארץ היתה תהו ובהו	Wēhā'arätz hājētā tōhu wāvōhu,	
וחשך על-פני תהום	wēhōschākh 'al-pēnē tēhōm,	
ורוח אלהים מרחפת	wērūḥ 'Ālōhīm mērahāfāt	
על-פני המים:	'al-pēnē hammājim.	
ויאמר אלהים	Wajjōmār 'Ālōhīm;	
יהי אור ויהי אור!	Jēhī 'ōr wajēhī 'ōr!	(Hier besonders auf die Anzählung achten!)

Wort-für-Wort-Übersetzung: (Mit Bindestrich verbunden sind Wörter, die im Hebräischen eine Einheit bilden, wie ein Wort geschrieben werden)

In-Urbeginn (eigentlich: In "Häuptnis") schuf (!) Götter(bund) -  
Akkusativpartikel (ēt) - den-Himmel und+Akkusativpartikel (ēt) -  
die-Erde. Und-die-Erde war "kraftendes Werdewesen" (lic. Emil Bock),  
und-Finsternis (war) auf-Antlitz (des) Abgrundes, und-Geist (des)  
Götter(bundes) (war) brütenschwebend auf-Antlitz des-Wassers.  
Und-es-sprach Götter(bund): Es-werde Licht und-es-ward Licht!

Man beachte besonders das Mantram: "Es werde Licht und es ward Licht!"  
Zwei unter sich völlig gleiche Gruppen von je sechs Zeichen umgeben  
das eine (W(à) = "und"). Fünf Grundvokale: I-O-A-I-O treten in bedeut-  
samer Reihenfolge auf! In großer Schrift: (J-H-J ' -W-R W-J-H-J ' -W-R)

← יהי אור ויהי אור יהי אור →  
Mitte: wa- und

- א = Kehlkopfföffner (!)
- ה = h
- ו = w (auch für ö)
- י = j (auch für ē)
- ך = r

Aus dem Wortlaut  
entnommenes Motiv  
als Substrat einer  
musikalischen  
Bedeutung:

Jē-hī 'ōr wā-jē-hī 'ōr!  
(Es werde Licht und-es-ward Licht!)

בראשית ברא אלהים  
את השמים ואת הארץ:  
והארץ היתה תהו ובהו  
וחשך על-פני תהום  
ורוח אלהים מרחפת  
על-פני המים:  
ויאמר אלהים  
יהי אור ויהי אור:

Bērēschīt bārā 'Älōhīm  
'ēt haschschāmājim wě'ēt hā'ārätz  
Wěhā'ārätz hājētā tōhu wāvōhu,  
wěhōschākh 'al-pēnē tēhōm,  
wērūḥ 'Älōhīm mērahāfāt  
'al-pēnē hammājim.  
Wajjōmār 'Älōhīm;  
Jēhī 'ōr wajēhī 'ōr!

(Hier beson-  
die Angabe

# Rhythmische Arbeit Klasse 3

## Japanische Reismühle

Omo shio tuku maschu

$x^u$   $x^o$   $x^u$   $x^o$

Omo shio tuku maschu

$x^u$   $x^o$   $x^u$   $x^o$

Petang ko petang ko

$x^u$   $x^m$   $x^u$   $x^u$   $x^m$   $x^u$

Petang petang petang ko

$x^u$   $x^m$   $x^u$   $x^m$   $x^u$   $x^m$   $x^u$

Sch`koneté sch`koneté

Б Б Б Б

Sch`koneté koneté koneté

Б Б Б Б

Ding dang dong, ding dang dong

$x^u$   $x^m$   $x^o$   $x^o$   $x^m$   $x^u$

Ding dang ding dang ding dang hui!

$x^u$   $x^m$   $x^o$   $x^m$   $x^u$   $x^m$  Y

Legende: Klatschen:  $x^u$ =unten,  $x^m$ =Mitte,  $x^o$ =oben; Б Б = kleine und grosse waagrechte Handbewegungen (rechte reibt über linke Hand kreisend, Mühlstein imitierend); Y=beide Hände nach oben werfen

## 4er-Rhythmus Übung zur Japanischen Reismühle:

1. SuS stellen sich in Reihen auf, Verbeugung: „Konnichiwa!“  
(gerade Anzahl der Reihen wegen Partnerarbeit)
2. gehen 4 Schritte vor und zurück (insgesamt 4x)
3. gehen 4x vor und zurück, sprechen dabei Text
4. gehen 4x vor und zurück, sprechen dabei Text und klatschen 4er-Rhythmus auf und ab (linke Hand nach oben gewendet, rechte Hand nach unten gewendet, dies ist der Rhythmus der Reismühle)
5. gehen 4x vor und zurück, sprechen dabei Text und machen dabei die Klatschbewegungen (siehe unter Textzeilen)
6. drehen sich in Reihen rechts und links zueinander in Paaren, jeweils 1 Reihe macht die Reismühlenbewegungen, die anderen Klatschbewegungen
7. Wechsel von Reismühle und Klatschbewegungen
8. drehen sich wieder nach vorne, Verbeugung: „Sayounara!“

Idee: Man kann das Ganze auch als „japanische Militärübung“ abhalten, d.h. die Schülerinnen sprechen laut und bewegen sich zackig, der Lehrer zählt zwischen den einzelnen Schritten laut japanisch auf 4

ichi (1), ni (2), san (3), yonchi (4)